

## Medizinische Flüchtlingsversorgung

### Informations-, Austausch- und Dankesveranstaltung

Unter dem Titel Medizinische Flüchtlingsversorgung hatte am 24. August 2016 die Sächsische Landesärztekammer Ärzte, medizinisches Fachpersonal und andere an der medizinischen Flüchtlingsversorgung beteiligte Personen herzlich eingeladen. Rund 80 Interessierte kamen dieser Einladung nach, da gerade das Thema des Hauptreferenten Dr. med. Joost Butenop MPH „Interkulturalität in der Flüchtlingsversorgung“ einen interessanten Abend versprach.

Die Sächsische Landesärztekammer nutzte auch die Gelegenheit, allen an der Flüchtlingsversorgung Beteiligten aus ganz Sachsen für ihr Engagement zu danken. Auch die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, Frau Barbara Klepsch, ließ es sich nicht nehmen, ein Dankeswort an alle Gäste zu richten.

Dr. Butenop, Referent für Asylgesundheit der Regierung Unterfranken in Würzburg, berichtete eingehend über die Gesundheitssysteme und vor allem das Gesundheitsverhalten in den Hauptfluchtländern wie Afghanistan, Pakistan, Syrien und dem Irak. Mit sogenannten „Mentalen Landkarten“ verdeutlichte Dr. Butenop die Unterschiede in der gesellschaftlichen und soziologi-



Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Barbara Klepsch  
© SLÄK

schen Weltansicht von Geflüchteten im Vergleich zu Deutschland. „Hier muss noch viel Aufklärung betrieben werden, sowohl auf der Seite der Mitarbeiter im Gesundheitswesen als auch auf der Seite der Geflüchteten.“ Denn „Integration ist Interaktion“, brachte es Dr. Butenop auf den Punkt.

Im Anschluss an die Plenarveranstaltung fand in lockerer Atmosphäre ein kollegialer Austausch mit Ansprechpartnern verschiedener Themenbereiche statt. Hier bestand die Möglichkeit, über die Arbeit in der Flüchtlingsambulanz zu diskutieren oder etwas über psychiatrische Krisenintervention zu erfahren. Ansprechpartner zum Thema der medizinischen Versorgung in den Erstaufnahmeeinrichtungen standen genauso zur Verfügung wie Mitarbeiter der KV Sachsen. Ein wichtiges Thema waren Auslegungsfragen und



Dr. med. Joost Butenop MPH

© SLÄK

Änderungswünsche zur Interpretationshilfe zum Asylbewerberleistungsgesetz. Außerdem standen Vertreter der Refugee Law Clinic Leipzig zur Verfügung und gaben Auskunft über ihre Arbeit in der Flüchtlingsberatung durch Jurastudenten.

Insgesamt kann auf einen gelungenen Abend zurückgeblendet werden, an dem sowohl Dank für das Vergangene als auch ein Vortrag mit Rüstzeug für zukünftiges Engagement Ihren Platz hatten. Besonders hervorgehoben wurde von allen Beteiligten während und auch im Nachgang der Veranstaltung die Möglichkeit der Vernetzung untereinander in einer empathischen und kollegialen Atmosphäre.

Die Ärztekammer bleibt auch weiterhin Ansprechpartner für das Thema der medizinischen Flüchtlingsversorgung. Mailen Sie Ihre Fragen und Probleme an [koordination@slaek.de](mailto:koordination@slaek.de) oder rufen Sie montags bis donnerstags in der Zeit von 16 bis 18 Uhr unter der Nummer 0351-8267 308 an. Im Internet unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) (Bereich FAQ) finden Interessierte zudem eine ständig aktualisierte Liste, in der viele Informationen und Materialien zur medizinischen Versorgung von Asylsuchenden, wie Anamnesebögen in anderen Sprachen, Leistungen für Asylbewerber und zu Medikamenten sowie zur Abrechnung, bereitgestellt sind. Gerade rechtliche Fragen zu Datenschutz, Gutachten zur Abschiebefähigkeit, u.v.m. wurden hier in den letzten Wochen ergänzt.



Teilnehmer im Gespräch mit Vertretern der „Refugee Law Clinic“ Leipzig

© SLÄK

Dr. med. Patricia Klein  
Ärztliche Geschäftsführerin